

## GEMEINSAM SIND WIR STARK

18 FRAUEN WAGEN MIT DEM KÖLNER LOFT 1004  
DEN SPRUNG IN DIE SELBSTSTÄNDIGKEIT  
UND VERWIRKLICHEN EIN INNOVATIVES KONZEPT



Die Liste der Stellengesuche in der Zeitung ist lang. Flexibel muss man sein, ortsungebunden und immer einsatzbereit. Mütter haben es da besonders schwer, und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf steckt in Deutschland förmlich noch in den Kinderschuhen. Doch es gibt auch Lichtblicke, wie zum Beispiel das Loft 1004 in Köln, initiiert von den Müttern und Unternehmerinnen Elke Nuxoll-Blaurock und Michaela Gollnisch. Selbstständigkeit mit ausgesprochen geringem finanziellem Risiko heißt die Zauberformel, und mit ihrem bahnbrechenden Konzept haben die beiden Existenzgründerinnen für berufstätige Mütter eine wahre Nische geschaffen.

### DIE ERSTEN SCHRITTE

Elke Nuxoll-Blaurock erzählt, wie alles begann: »Wir haben 2002 mit einem Werkstattatelier in Lindenthal angefangen, in dem wir selber Kindermöbel gestaltet und entworfen haben«. Doch nach drei Jahren benötigte das expandierende Möbel- und Geschenkartikelunternehmen mehr Platz. Zudem nutzten auch andere Frauen die

Verkaufsfläche, um ihre Produkte anzubieten. Kurzerhand suchten die Frauen für *finjas welt* eine größere Bleibe und stießen auf die heutigen Räumlichkeiten in der Aachener Straße 1004. Nur für ihr eigenes Unternehmen war die Immobilie aber zu weitläufig. Schnell entschieden sie sich, noch andere Frauen mit ins Boot zu nehmen. »Ich hatte dann die Idee, Verkaufsboxen an Frauen zu vermieten, die sich selbst präsentieren können wie in einem Mini-Lädchen«, erläutert die 38-jährige Betriebswirtin. Schnell sprach sich dieser Einfall herum, und zahlreiche Interessentinnen wandten sich an die beiden, um sich an dem Projekt zu beteiligen. »Jede dritte Bewerberin haben wir dann genommen«, erinnert sich Nuxoll-Blaurock. Im November 2005 öffnete schließlich das Loft 1004 seine Pforten. Drei Monate hat es gedauert, die 700 Quadratmeter eines ehemaligen Modegroßhandels in die Kinder- und Eltern-Oase zu verwandeln und alle Pläne zu realisieren. Heute ist die Liste der angebotenen Dienstleistungen und Einkaufsmöglichkeiten lang, sehr lang: PEKiP-Kurse, Kinderbetreuung, Schwangerschaftsgymnastik und -mode, eine Eventagentur für Kindergeburtstage, Taufen und

Kommunion, Handpuppen, Kinderkleidung und Spielzeug warten auf Interessenten.

### MINI-LÄDCHEN UND KINDERBETREUUNG

250 Euro im Monat kosten die vier Quadratmeter großen Verkaufsboxen. Mit viel Kreativität haben die Frauen ihre Mini-Lädchen gestaltet und teilen sich nicht selten eine der mit Rollen versehenen Kästen. Neben dem Boxen-Entgelt kommen auf die Mieterinnen keine zusätzlichen Fixkosten zu. Ein weiterer wichtiger Vorteil: Die Pächterinnen müssen in ihrem Showroom nicht persönlich anwesend sein. Den Verkauf der Produkte und die Kundenberatung übernehmen die beiden Gründerinnen mit einem weiteren fünfköpfigen Team. Für diesen Service erhalten Gollnisch und Nuxoll-Blaurock eine Umsatzprovision von 15 Prozent. Darüber hinaus übernehmen sie die Werbung für das Projekt und die Pflege der Internetseite. Auch die Kinderbetreuung sorgt im Loft nicht für graue Haare, existiert doch das Studio *fidelio* für kreative Spiel- und Bewegungspädagogik von Diplom-sportlehrerin Kirsten Kemena-Wallau. Hier kön-

nen die Loft-Frauen ihre Sprösslinge abgeben, und auch andere Mütter, die zum Beispiel einen Arztbesuch wahrnehmen oder in Ruhe zum Frisör gehen möchten, haben die Möglichkeit, für vier Euro die Stunde ihre Kleinen unterzubringen. Kinderyoga, Musikalische Früherziehung und Barmassagen runden das Angebot von *fidelio* ab.

### BUNTE TASCHEN UND INDIVIDUELLER SCHMUCK

Circa ein Mal in der Woche schauen die Boxenbesitzerinnen vorbei und erkundigen sich nach dem Stand der Dinge. Eine von ihnen ist Sabine Szalay von *farbenfroh*. Sie bietet eine breite Produktpalette eigener Werke – Kindergartentaschen über Malschürzen, Turnbeutel, Notentaschen und Mäppchen an. »Ein großer Vorteil für mich ist, dass ich nicht oft vor Ort sein muss«, erläutert die 42-jährige Alleinerziehende, »trotzdem kann ich mich in einer gewissen Form öffentlich präsentieren«. Sie freut sich über eine »langsame, aber stetige Resonanz« und wachsendes Interesse an ihren Artikeln.

Alles rund um das Thema Schmuck bietet Andrea Quast in ihrem kleinen Lädchen. Seit fünf Jahren ist die Gold- und Silberschmiedemeisterin selbstständig und würde diese Entscheidung auf jeden Fall wieder treffen. Sie ist besonders vom Gemeinschaftsgedanken des Konzepts angetan. »Ich finde es schön, dass man sich hier zusammen tut und gemeinsam etwas entwickelt.«

### INTELLEKTUELLE BEDÜRFNISSE VON MÜTTERN

Anke Oster hingegen hat sich auf die geistigen Bedürfnisse von Müttern eingestellt und offeriert in ihrer Sprachschule *Sprechzeit* Kinder- und Elternsprachkurse. Englisch, Französisch, Spanisch und Italienisch werden von muttersprachlichen Müttern den Kursteilnehmern in kleinen Gruppen beigebracht. Und in der Zeit, in der die Mütter büffeln oder unterrichten, ist die Kinderbetreuung durch *fidelio* abgedeckt. »Mir ist es wichtig, dass die Mütter auch mal etwas für sich selbst tun können«, erklärt die Wirtschaftswissenschaftlerin und Deutschlehrerin. Die Zeit, als ihr Nachwuchs noch im Kleinkindalter steckte, empfand sie als »ziemlich langweilig«. Intellektuell fühlte sie sich unterfordert und möchte mit ihren Eltern-Sprachkursen Müttern jetzt die Gelegenheit geben, »den Kopf wieder ans Arbeiten zu kriegen«. Ein weiterer Punkt ist die Chance, in der Berufspause durch die Sprachkurse Zusatzqualifikationen zu erlangen und den späteren Wiedereinstieg in den Job zu erleichtern. Insgesamt ist Anke Oster der Meinung, dass in Deutschland Familien mit Kindern eine größere finanzielle Unterstützung erhalten sollten. »Das Kindergeld ist zum Beispiel so gering, dass ich davon alleine die Kinderbetreuung nicht bezahlen könnte«, bilanziert sie. Zudem gebe es viel zu wenig Ganztagsbetreuungen und zu wenig Teilzeitstellen. Doch im Loft hat die zweifache Mutter einen Weg gefunden, weiterhin berufstätig zu sein.

### ARBEITEN OHNE SCHLECHTES GEWISSEN

Dass sich diese Möglichkeit der Vereinbarkeit von Familie und Beruf ergeben hat, macht auch die 36-jährige Marisa Brauckmann, die in der Sprachschule Englisch unterrichtet, zufrieden. Vor ihrer Loftzeit gab die zweifache Mutter Sprachkurse in Wirtschaftsenglisch. Doch durch die festgesetzten Unterrichtszeiten, die entweder frühmorgens oder abends lagen, war es Brauckmann fast unmöglich, ihrer Lehrtätigkeit nachzugehen. Nach einem halben Jahr musste sie diese Arbeit aufgeben. Heute erläutert die Englischlehrerin ihren kleinen und großen Kursbesuchern nachmittags die Tücken der Grammatik und schafft es so gut, Familie und Beruf unter einen Hut zu bringen. »Ich kann ohne schlechtes Gewissen meinen Kindern gegenüber arbeiten«, freut sie sich, »ich kann die Kinder mit zur Arbeit nehmen und wenn ich einen Termin absagen muss, weil ein Kind krank ist, haben alle Verständnis. Hier sind alle in derselben Lage.«

### VOM LUXUS, ALS MUTTER ARBEITEN ZU GEHEN

Paradiesische Zustände, die sich viele Mütter in Deutschland wünschen. Und durch die große Medienresonanz sind mittlerweile auch viele andere Frauen aus dem Bundesgebiet auf das Loft 1004 aufmerksam geworden. Zahlreiche Anfragen laufen beim Kaufhaus ein und Ratsuchende wenden sich an die Unternehmerinnen. Geplant ist jetzt, das Konzept schriftlich zusammenzufassen und Frauen aus anderen Städten zugänglich zu machen. Direkt mit einem vergleichbar großen Projekt wie



dem des Lofts in die Selbstständigkeit zu gehen, hält die Geschäftsfrau Nuxoll-Blaurock aber für etwas zu gewagt und rät, erstmal in kleinerem Rahmen Erfahrungen zu sammeln. Dass die Selbstständigkeit nicht immer einfach ist, gibt auch sie zu. »Jeder hat Angst vor der Selbstständigkeit. Aber es wird leichter, wenn man sich austauschen kann und jeder die Sorgen kennt, sich als Mutter selbstständig zu machen.« Natürlich müsse die Familie das Projekt ebenfalls mittragen. »Der Mann muss mitziehen, sonst geht es nicht.« Auch sie wünscht sich mehr Hilfe für Familien von offizieller Seite und fühlt sich von der Regierung mit der Kinderbetreuung alleine gelassen. »Es kostet ja richtig, sich den Luxus zu erlauben, arbeiten zu gehen.«

30 bis 40 Leute, hauptsächlich junge Mütter, besuchen jeden Tag das Loft und schauen sich um. »Wir haben zwar keine Laufkundschaft, doch die meisten Kunden kommen sehr gezielt und kaufen dann auch was«, berichtet Nuxoll-Blaurock stolz. Ganz angetan vom Kaufhaus ist auch Johanna Dettinger, die durch eine Freundin auf das Loft aufmerksam wurde. In der kleine Café-Ecke direkt am Eingang genießt sie einen Milchkaffee. »Hier gibt es viele besondere Sachen, die man verschenken kann«, urteilt sie: »Ich komme bestimmt nochmal wieder.« [ANTJE STILLGER]

### LOFT 1004

Aachener Straße 1004, 50858 Köln  
Tel.: 0221 / 2978700

Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 10-18.30, Samstags 10-16 Uhr.  
Weitere Informationen unter [www.finjaswelt.de](http://www.finjaswelt.de),  
[www.fidelio.de](http://www.fidelio.de) und [www.sprechzeit-koeln.de](http://www.sprechzeit-koeln.de).

